



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Merkbuch für die Denkmalpflege

Dethlefsen, Richard

Königsberg i. Pr., 1927

N. Malerarbeiten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76058)

95. Bildfenster soll man nicht in einer beliebigen Fensteröffnung des Raumes anbringen, sondern nur dort, wo sie die Ruhe und Geschlossenheit der künstlerischen Raumwirkung nicht beeinträchtigen, und sich dessen Bedingungen befriedigend einfügen.

96. Das sogenannte Kathedralglas ist ein häßlicher, für Kirchen ganz ungeeigneter Werkstoff. Besser ist einfaches, sogen. halbweißes Glas. Bei reichlicheren Mitteln ist Antikglas zu wählen, welches das schönste Licht und die schönsten Wirkungen gibt.

97. Vorhandene Holzfenster soll man nicht unter allen Umständen einer neuen Bleiverglasung opfern. Wo sie stilgemäß sind, bringt ihr Entfernen jedesmal einen harten Mißklang und eine ganz grobe Stilwidrigkeit in den Raum.

N. Malerarbeiten.

98. Die Zuziehung des Denkmalspflegers und die Auftragertheilung an nur wirklich bewährte Kräfte ist bei kaum einer anderen Arbeit so wichtig, wie bei allen Malerarbeiten.

99. Holz und Eisen, das dem Wetter ausgesetzt ist, in erster Linie Schnitzwerke und Kunstschmiedearbeiten, müssen dauernd unter gutem Anstrich, bezw. Firniß, gehalten werden, wenn sie nicht verderben sollen.

100. Für Maueranstriche an Außen- wie an Innenwänden ist blanke Oelfarbe zu vermeiden. Zu empfehlen sind Wachs-, Kalk-, Tempera-, Kasein- und Keimsche Farbe, Enkaustik, Fresko.

101. Das Äußere denkmalwerter Gebäude ist nur dann zu streichen, wenn es ursprünglich gestrichen war und nur in der gleichen Weise.

102. Der Anstrich soll sich der Architektur einordnen, sie nicht vergewaltigen, darf farbig, aber nicht bunt sein, und muß eine Harmonie nicht für das einzelne Gebäude allein anstreben. Er soll vielmehr auch die Umgebung berücksichtigen, gegebenenfalls die ganze Platz- oder Straßenwand, von der das einzelne Gebäude immer nur ein Teil ist.

103. Man verwende nur lichtbeständige, chemisch reine Farben in klaren schönen Tönen.

104. Ausmalungen sollten nur unter Sachverständiger Leitung erfolgen und nur von erfahrenen Kirchenmalern ausgeführt werden.

105. Der beste Malgrund ist der frische Putz. Ein vom Maurer ausgeführtes Ueberschlemmen oder Weißen als Grundierung verdirbt den Malgrund.

106. Alte Wandmalereien sind nur vom Sachverständigen aufzudecken, und nur, wenn sie als bald für die Dauer gefestigt werden können. Sonst läßt man sie unberührt unter der Tünche.

107. Unsachgemäßes Aufdecken, ungeschütztes Stehenlassen, neues Uebertünchen aufgedeckter Wandmalereien führen den sicheren Untergang herbei. Schutz auch der geringsten Spuren bis zur Sachverständigenentscheidung ist unerläßlich.

108. Ueberall ist möglichst gewissenhaftes Anlehnen an die alten in Resten gefundenen Bemalungen als eine Gewähr für den Erfolg anzuempfehlen.

109. Auch bei völligem Neuanstrich sind alle gefundenen alten Reste auf Wänden wie Einbau sorgfältig zu schonen.

110. Beschädigte Tafelbilder erfordern in jedem Falle selbst für die einfache Versendung eine besondere Behandlung. Jede selbständige Maßnahme ohne erfahrene Restauratoren sollte durchaus unterlassen werden. Sie kann rettungslos verderben.

111. Sobald ein Abblättern der Farbschicht oder ein Verderben der Leinwand an Tafelbildern bemerkt wird, ist höchste Gefahr im Verzuge und ein sofortiges sachverständiges Eingreifen notwendig. Sonst geht das Bild verloren.

O. Edelschmiedearbeiten.

112. Edelschmiedegerät kann nur in bewährten Werkstätten gepflegt und ausgebessert werden. Juweliere und Goldwarengeschäftsinhaber sind in der Regel Händler, aber keine gelernten Goldschmiede, die den einschlägigen Aufgaben der Denkmalpflege gewachsen wären.

113. Ein Neuvergolden der alten Abendmahlgeräte ist zu vermeiden, weil die alte Quecksilbervergoldung nicht mehr ausgeführt wird und die galvanische Vergoldung Wesen und Wert der Stücke nachteilig verändert.

P. Wirkwaren, Paramente.

114. Alte Paramente, Teppiche und Wirkwaren aller Art sind nicht als Handarbeiten zu betrachten, die jede geschickte Stickerin ausbessern kann. Die Einwirkungen der Zeit, der Stil, die Zeichnung, die Farben, der Stoff verlangen fast stets eine besondere Behandlung, die nur in Sonderwerkstätten bekannt ist und angewendet wird.